



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Gute Noten für die Schulsozialarbeit

Die Dienstleistung Schulsozialarbeit des kantonalen Sozialamtes wird bereits von sechs Nidwaldner Schulen in Anspruch genommen. Eine interne Standortbestimmung unter den Lehrpersonen hat nun ergeben, dass die Schulsozialarbeit als durchwegs positiv beurteilt wird und über eine hohe Akzeptanz verfügt. Das Ergebnis der Befragung macht deutlich, dass die Einführung der Schulsozialarbeit im Kanton Nidwalden gelungen ist.

In der Schule widerspiegeln sich heute vermehrt soziale Probleme, so dass Lehrerinnen und Lehrer über Qualifikationen und Kompetenzen verfügen müssen, die weit über das traditionelle Verständnis der Lehrerrolle hinausgehen. Die Schulsozialarbeit als Anlaufstelle für Lehrpersonen, Kinder und Jugendliche im Schulhaus unterstützt die Schülerschaft bei persönlichen und sozialen Schwierigkeiten.

Eine interne Standortbestimmung in Form einer schriftlichen standardisierten Befragung der Lehrpersonen an den Schulen Beckenried, Buochs, Hergiswil und Stansstad untersuchte die Wahrnehmung und Akzeptanz der Schulsozialarbeit sowie die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Schulsozialarbeitenden. Insgesamt wurde deutlich, dass Lehrpersonen positive Veränderungen durch die Schulsozialarbeit für sich selbst wie auch für die Schülerschaft feststellen. Die Mehrheit der Befragten fühlt sich von der Schulsozialarbeit in ihrer Funktion als Lehrpersonen unterstützt und ist überzeugt, dass die Schulsozialarbeit hilfesuchende Schülerinnen und Schüler weiterbringen konnte.

Rolle und Aufgaben der Schulsozialarbeit sind gut bekannt

Die Bereitschaft zum Austausch von Wissen und zur Zusammenarbeit ist sowohl von Seiten der Lehrerschaft wie auch von Seiten der Schulsozialarbeitenden hoch. Es kann von einer erfolgreichen Annäherung zweier unterschiedlicher Arbeitsformen ausgegangen werden. Die Befragung der Lehrpersonen hat den Schulleitungen wertvolle Hinweise zur Steuerung dieser Annäherung geliefert. So sind Rolle und Aufgaben der Schulsozialarbeit fast ausnahmslos allen Befragten bekannt bis sehr gut bekannt. Rund ein Viertel der Antworten weist darauf hin, dass die Klärung der Schnittstellen zwischen Schule und Schulsozialarbeit noch

optimiert werden kann. Differenziert nach dem Status der Lehrpersonen (Klassenlehrperson, Fachlehrperson, schulische Heilpädagogen) wird deutlich, dass insbesondere die Klassenlehrpersonen den Kontakt zur Schulsozialarbeit suchen.

RÜCKFRAGEN

Helena Aschwanden, Abteilungsleiterin Jugend, Familie, Sucht, Telefonnummer 041 618 75 70, telefonisch erreichbar für Rückfragen am Mittwoch, 22. Mai 2013, zwischen 13.30 und 18 Uhr.

Stans, 22. Mai 2013